

Nigeria trifft aufs Niederamt

Schönenwerd Neun nigerianische Schüler auf Studienreise besuchten die Sekundarschule

VON GABRIELA STRÄHL

Neun Jugendliche im Alter von zwölf bis 16 Jahren verliessen den gewohnten Kreis ihrer Schule in Nigerias Hauptstadt Abuja und besuchten die Sekundarschule in Schönenwerd. Dies geschah im Rahmen ihrer zehntägigen Studienreise durch Frankreich und die Schweiz. Initiiert wurde der Besuch vom aus ihrer Heimat stammenden Abiodun Adeboye, der seit mehreren Jahren mit seiner Frau Rakiah in Gretzenbach lebt. Wieslaw Reglinski, katholischer Pastoralraumleiter und Pfarrer, übernahm die Organisation gemeinsam mit dem ehemaligen Sekundarlehrer Peter Zumstein.

«Wie zu Hause», stellte ein Jugendlicher fest, als er das nigerianische Mittagessen probierte, welches Rakiah Adeboye für den Besuch im Römertsaal in Gretzenbach gekocht hatte. Es gab Fufu, ein Teigbrötchen aus Yamswurzel, und Egusi-Suppe mit Rindfleisch, Spinat und verschiedenen Gewürzen. Anfangs verhielten sich die Jugendlichen eher zurückhaltend, tauten aber allmählich auf. Da Nigeria rund 250 verschiedene ethnische Gruppen umfasst und gut ebenso viele Sprachen, unterhielten sie sich hauptsächlich auf Englisch. Anschliessend spazierte die Gruppe durch den Ballypark nach Schönenwerd. Reglinski machte auf Verschiedenes aufmerksam, beispielsweise auf die sichtbaren Spuren der Firma Bally oder auf die nachgebauten Pfahlhäuser. «Beeindruckend, wie viele alte Kirchen und Gebäude hier noch stehen», so Chika Nwaozuzu, Vorsitzender der Nigeria Model United Nations Society (siehe Kasten) und Führer der Gruppe. Von Nigeria kennt er mehrere hundert Jahre alte Kirchen nicht.

Internationales Denken fördern

Ihm liegt der Austausch der Kulturen für die künftige Elite des Landes sehr am Herzen. «Es ist wichtig, dass die Jugendlichen andere Länder besuchen. Die Kolonialisierung hat in Afrika tiefe Spuren hinterlassen. In der aktuellen Entwicklung unseres Landes ist es wichtig, uns nicht auf das eigene Land zu fokussieren, sondern auch die globalen Zusammenhänge zu sehen.» Auch zwischendurch einen Kulturschock zu erleben, sei wichtig. Er selbst besuchte bereits viele Länder Europas. Mittlerweile gehören in den führenden Schulen Ni-



Neun Jugendliche aus Nigeria besuchten die Klasse P 2a in Schönenwerd.

BKO

gerias Studienreisen zur Ausbildung dazu. «Die Schüler werden auf anspruchsvolle und führende Positionen vorbereitet, beispielsweise in den Bereichen Politik, Diplomatie oder Naturwissenschaften», so Nwaozuzu. Eine Jugendliche, im letzten Jahr an der High School in Nigerias Hauptstadt Abuja, nennt als ihren Berufswunsch Journalistin. Ein jüngerer Schüler spricht einige Brocken Italienisch. Für eine weitere Jugendliche war die Reise nicht der erste Besuch in Europa. Sie sah bereits diverse Städte, darunter Paris und London, «aber ich bin zum ersten Mal in der Schweiz.»

Auf den ersten Blick unterschied sich der ausländische Besuch nicht stark von den Jugendlichen in der Schweiz. Ohne weitere Aufforderung räumten sie ihre Teller nach dem Mittagessen weg und wurden etwas ungeduldig, als sie in Schönenwerds Dorfzentrum statt der Sekundarschule eine weitere zu erklimmende Treppe antrafen. Die Handtaschen und der Schmuck der zwei begleitenden Lehrerinnen und der Schülerinnen und die modischen Turnschuhe der Jungs erzählten andere Geschichten als die von Nigeria bekannten Schlagzeilen über Boko Haram und Flüchtlinge. In

der Schule angekommen, sassen sie als stille Zuschauer in einer Französischlektion, da der ursprünglich geplante Besuch einer Englischlektion ins Wasser fiel. Die Distanz zwischen den Jugendlichen blieb während der Lektion gross. Nussgipfel und Mineralwasser in der Pause reichten ebenso wenig, um die Besucher und die Schüler der Klasse P 2a zum Austausch anzuregen.

Anschliessend führte Peter Zumstein die Besucher durch das Gugelmann-Museum in Schönenwerd. Auch der Künstler selbst war anwesend. Am Sonntag reist die Gruppe zurück nach Nigeria.

NIGMUNS

Brücke zur UNO

Die Nigeria Model United Society ist eine 2004 gegründete Nichtregierungsorganisation mit dem Ziel, nigerianischen Jugendlichen einen Zugang zu den Vereinten Nationen zu bieten. Dafür veranstaltet sie verschiedene Konferenzen, die sich nach den Strukturen der UNO richten und die Jugendlichen zur Diskussion anregen sollen. Das Angebot richtet sich an die zukünftige Führungsgeneration, die in den besten Schulen Nigerias ausgebildet wird.

«Andere Länder zu besuchen, erweitert den Horizont und vermittelt das Gefühl, dass die Welt in der Zeit der Globalisierung ein Ganzes ist.»

Chika Nwaozuzu
Vorsitzender der Nigeria Model National United Society

Starrkirch-Wil

Räumliches Leitbild geht an den Kanton

Der Gemeinderat von Starrkirch-Wil hat den Entwurf des Räumlichen Leitbildes zuhanden der kantonalen Vernehmlassung verabschiedet.

Seit einigen Monaten bearbeitet die eingesetzte Arbeitsgruppe (Gemeinderatskommission) zusammen mit dem Büro BSB + Partner, Ingenieure und Planer, Oensingen, die gestartete Ortsplanungsrevision. In einem ersten Schritt galt es, das Räumliche Leitbild zu erarbeiten. Dazu wurde unter anderem auch am Wochenende vom 15./16. Januar eine Zukunftskonferenz durchgeführt (wir berichteten). Die Arbeiten sind nun so weit vorangeschritten, dass der Gemeinderat über dieses Räumliche Leitbild orientiert werden konnte.

Der Gemeinderat hat das Räumliche Leitbild, den dazugehörigen Erläuterungsbericht sowie die Leitbildpläne zur Kenntnis genommen und zuhanden der kantonalen Vernehmlassung verabschiedet. Bis Mitte August dürfte die Rückmeldung des kantonalen Raumplanungsamtes vorliegen. Die Änderungen werden dann aufgearbeitet, vom Gemeinderat nochmals genehmigt und dann in eine öffentliche Mitwirkung (September/Oktober) geschickt. Ausserdem findet am 29. September eine Ergebniskonferenz statt, an der das Räumliche Leitbild der Bevölkerung vorgestellt wird. Die Gemeindeversammlung wird dann am 12. Dezember 2016 über die definitive Genehmigung des Räumlichen Leitbildes befinden.

In Kürze

Da sich die Suche nach einem neuen Mitglied der Liegenschaftskommission für die CVP Starrkirch-Wil schwierig gestaltet, wird nun ein entsprechender Aufruf auf der Gemeinde-Website publiziert. (GR)

HINWEISE

DULLIKEN Setzlings-Tausch für Gartenbesitzer

Der Obst- und Gartenbauverein Dulliken-Starrkirch-Wil lädt Mitglieder und interessierte Gartenbesitzer ein zum Setzlings-Tausch am kommenden Samstag, 21. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr auf dem Hof C. Bärtschi, Bahnhofstrasse 29, in Dulliken. Am Marktstand des Vereins bietet sich die Möglichkeit, Gemüse- und Blumensetzlinge sowie Kräuter oder Stauden zu bringen und zu tauschen. Auch zu einem spontanen Morgenschwatz sind alle herzlich willkommen. Zopf und Kuchen, Kaffee und Getränke stehen bereit. Der Vorstand freut sich auf alle Besucher und eine rege Pflanzenbörse. (MGT)

OBERGÖSGEN Offenes Drechsler-Atelier bei Ruedi Greub

Am Samstag, 21. Mai, zwischen 10 und 16 Uhr öffnet Ruedi Greub aus Ober-



gösgen, untere Hardmatten 11, seine Drechsel-Werkstatt. Ruedi Greub ist Hobbydrechsler mit sechs Jahren Erfahrung und diversen Weiterbildungen in Sachen Drechseln. Damit er mehr Zeit für Fragen hat, wird Thomas Suter den Besuchern das Drechseln demonstrieren. Es wird eine kleine Wirtschaft geführt. Es werden auch gedrechselte Objekte und Gebrauchsartikel zum Kauf angeboten. Ruedi Greub und seine Helfer würde sich über einen Besuch sehr freuen! Anfahrt: Ab der Hauptstrasse Obergösgen-Winznau steht eine Beschilderung bis zur Werkstatt. (MGT)

SVP und SP lassen sich zweimal bitten

Niedergösgen SVP und SP haben die Frist für die Meldung von neuen Mitgliedern des Gemeinderats verstreichen lassen. Nun setzt ihnen der Gemeinderat eine neue Frist bis Ende August.

VON CHRISTIAN VON ARX

Seit Anfang März sind im Niedergösgen Gemeinderat drei der elf Sitze frei. Judith Piller und Thomas Hartmann von der SVP sowie Mara Moser von der SP waren überraschend zurückgetreten, offenbar aus Protest gegen die Art und Weise, wie Gemeindepräsident Kurt Henzmann den Rat führt (wir berichteten). Seither sind nur noch CVP und FDP in der Exekutive vertreten.

Wie für so einen Fall im solothurnischen Gesetz über die politischen Rechte vorgesehen, wurden daraufhin die Ortsparteien SVP und SP vom Gemeinderat aufgefordert, neue Kandidatinnen oder Kandidaten für ihre freien Sitze zu melden. Das haben sie jedoch innert der ihnen gesetzten Frist nicht getan. «Die SVP hat uns geschrieben, dass sie niemanden meldet. Die SP hat gar nicht geantwortet», teilt Gemeindepräsident Henzmann auf Anfrage mit.



Im Niedergösgen Schlosshof sind noch immer drei Gemeinderatssitze vakant. BKO

Am Dienstag hat der Rest-Gemeinderat über das weitere Vorgehen beraten. Das Gesetz gibt den Weg vor: «Kommt auf diese Weise kein Vorschlag zustande, so hat eine Ersatzwahl zu erfolgen.» Der Gemeinderat hat sich jedoch anders entschieden: Er setzt der SVP und der SP eine neue Frist bis Ende August.

«Wir möchten, dass möglichst alle Parteien, die bei den letzten Wahlen von 2013 Sitze erhalten haben, im Gemeinderat vertreten sind», erklärt Kurt Henzmann diesen Entscheid. «SVP und

SP repräsentieren einen Teil des Wählerspektrums. Ihre Meinungen und Ideen sollen im Rat vertreten sein.» Die neue Frist sei grosszügig bemessen und solle SVP und SP Gelegenheit geben, über die Sommerferien nach Personen zu suchen, die bereit wären, das Gemeinderatsamt bis Ende der laufenden Amtsperiode (2017) auszuüben.

Ob diese zweite Aufforderung Erfolg haben wird, bleibt fraglich. «Offen gesagt: Wir haben zurzeit niemanden, den ich melden könnte», erklärte SP-

Präsident Matthias Moser gestern auf Anfrage. «Ich wüsste auch nicht, wie ich jemanden dazu motivieren könnte - nach dem, was mit Mara Moser passiert ist.» Damit die SP wieder - wie vor den Rücktritten - zusammen mit FDP und

«Ich wüsste nicht, wie ich jemanden dazu motivieren könnte.»

Matthias Moser SP-Präsident

SVP Mehrheiten gegen die fünfköpfige CVP-Fraktion zustande bringen könnte, müsste auch die SVP in den Rat zurückkehren. Auch bringe es nichts, ein Gemeinderatsmandat nur ein Jahr lang auszuüben. Und ob die SP bei den Wahlen 2017 wieder antreten werde, könne er zurzeit nicht sagen.

Wie der Niedergösgen Gemeinderat handelt, wenn auch bis Ende August keine neuen Ratsmitglieder gemeldet werden, konnte Gemeindepräsident Kurt Henzmann gestern nicht vorwegnehmen. Das Ansetzen einer Ersatzwahl für die drei vakanten Sitze im Herbst oder Winter - für nur noch gut ein halbes Amtsjahr - würde jedenfalls wenig Sinn machen: Nach dem vom Regierungsrat erlassenen Wahlkalender (den die Gemeinden für sich anpassen können) finden die nächsten Gemeinderatswahlen am 21. Mai 2017 statt.